

Die Welt der Wahrträume

Bekenntnisse eines Bekehrten

von

Dr. Georg Lomer

Nervenarzt in Hannover



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-36-5

1. Kapitel

Woher des Weges?

„Das köstlichste und unentbehrlichste Verjüngerungsbad des Menschen ist der Schlaf; tränke er nicht den Lethe aus dieser Schale, würde er nicht täglich neu erleben können. Der Schlaf ist dem Tagesleben gegenüber göttlich, und so ist es der Tod dem ganzen Leben gegenüber: er ist der tiefste Brunnen der Vergessenheit, aus dem der berauschte Schläfer dereinst ganz neu und jung auftauchen wird. Allerdings ist dieser Schlaf unendlich viel tiefer als der zwischen einer unter- und aufgehenden Sonne, und er wird tiefer auflösen, tiefer verwandeln.“

Ricarda Huch, Luthers Glaube.

Für die Mehrzahl der Wissenschaftler ist der Traum noch heute ein belangloses Spiel des ruhenden Hirnes, eine Seifenblase, ein Irrlicht, dem nachzujagen und nachzugrübeln man füglich alten Weibern überlassen solle. Das Vorurteil war von jeher älter als das Urteil, und wer solchen Mehrheitspsychologen mit einer anderen, tieferen Auffassung von Traum und Traumeswert kommt, läuft heute immer noch Gefahr, als bodenloser Fantast verschrien zu werden. — „Kreuziget ihn! Denn er gefährdet unsere Geistesträgheit!“ —

So ging es mir voriges Jahr nach der Veröffentlichung meines „Traumspiegels“.¹⁾ Das Echo, das er weckte, war vielstimmig und vieltönig. Gebildete Laienkreise begrüßten ihn mit warmer Zustimmung und sandten mir reiches Erlebnismaterial als weitere Belege ins Haus. Okkulte Fachzeitschriften lobten ihn. Aber die zünftige wissenschaftliche Welt — mit ein paar Ausnahmen,²⁾ gewiss! — blieb stumm.

1) J. Michael Müller, München. 153 S.

2) Dr. Max Kemmerich, der Verfasser der „Prophezeiungen“ nannte ihn „ein durchaus überzeugendes Buch.“